

Stille

Von Unruhestifter

Stille

Das Rauschen beruhigte sie. Nichts war da. Nur das Rauschen. Monoton. Eintönig. Ruhig. Langsam öffnete sie die geröteten Augen, Wassertropfen zerbrachen an den dunklen Wimpern. In ihren Ohren nur das Rauschen. Mit leerem Blick starrte sie auf den Wasserdampf, der vor ihr nach oben stieg. Wassertropfen auf ihren bebenden Nasenflügeln, Wassertropfen an den halb geöffneten Lippen. Langsam schloss sie ihre Augen wieder, die warmen Tropfen flossen weiter. Weiter über ihren Kopf. Ihre Augen. Ihre Nase. Vorsichtig fing sie einen der Tropfen mit der Zunge auf. Schmeckte nicht salzig. Meine Tränen sind versiegt, schlich sich ein einzelner Gedanke durch ihren Kopf. Wurde vom Rauschen übertönt. Alle Gedanken schienen fortgespült. Wie ein warmer Mantel des Vergessens. Eine kurze Pause- ein wiederherstellen des Gleichgewichtes. Ob es das Richtige gewesen war? Ein weiterer Gedanke, der sich durch das Rauschen gekämpft hatte. Die Wassertropfen antworteten nicht. Da war nur die Ruhe. Stundenlang saß sie einfach nur da. Dachte an nichts. Irgendwann erhob sie sich plötzlich, stellte schnell das Wasser ab und begab sich leichtfüßig aus der Dusche.

Ob das Rauschen die Antwort gehabt hatte?